

Konzernabschluss
nach IFRS,
wie sie in der EU anzuwenden sind

zum

31. Dezember 2015

der

Hutter & Schrantz Stahlbau AG
Großmarktstraße 7
A-1230 Wien

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	4
Konzerngesamtergebnisrechnung	5
Konzerngeldflussrechnung	6
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	7
Anhang zum Konzernabschluss:	
1. Der Konzern	8
2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	9
2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung	9
2.2. Konsolidierung	10
2.3. Segmentberichterstattung	13
2.4. Währungsumrechnung	13
2.5. Sachanlagen.....	13
2.6. Immaterielle Vermögenswerte	14
2.7. Finanzielle Vermögenswerte	16
2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging	17
2.9. Vorräte.....	17
2.10. Fertigungsaufträge	18
2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19
2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19
2.13. Eigenkapital	19
2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	20
2.15. Finanzschulden (FLAC)	20
2.16. Laufende und latente Steuern	20
2.17. Leistungen an Arbeitnehmer.....	21
2.18. Rückstellungen	22
2.19. Ertragsrealisierung	22
2.20. Leasingverhältnisse	23
2.21. Dividendenausschüttungen	24
3. Risikoberichterstattung	25
3.1. Kreditrisiko	25
3.2. Zinsenänderungsrisiko.....	25
3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreissrisiken	26
3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko	26
3.5. Liquiditätsrisiko	26

3.6.	Kapitalrisikomanagement	27
3.7.	Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts	28
4.	Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung	29
4.1.	Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung	29
5.	Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung	31
6.	Sonstige Angaben	56
6.1.	Organe der Muttergesellschaft	56
6.2.	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....	56
6.3.	Ergebnis je Aktie.....	57
6.4.	Aufwendungen für den Abschlussprüfer	57
7.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2015

Vermögenswerte	Anhang- angabe	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(1)	16.154	16.143
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	2.650	2.744
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(3)	968	683
Sonstiges Finanzvermögen	(5)	21	48
Latente Steuererstattungsansprüche	(15)	1.702	870
		21.495	20.488
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	6.707	6.431
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9)	29.762	24.922
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	21.854	27.417
		58.323	58.770
Summe Vermögenswerte		79.818	79.258
Eigenkapital	(11)		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zu- stehendes Kapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital		1.500	1.500
Kapitalrücklagen		2.303	2.303
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		29.501	29.855
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		-1	-1
Eigene Anteile		-124	-124
		33.179	33.533
Nicht beherrschende Anteile	(4)	4.594	4.838
Summe Eigenkapital		37.773	38.371
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	(13)	16.047	16.120
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(12)	7.277	6.836
Sonstige Rückstellungen	(14)	692	1.573
Latente Steuerverbindlichkeiten	(15)	251	0
		24.267	24.529
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(16)	13.392	11.527
Finanzschulden	(13)	2.937	389
Erhaltene Anzahlungen		564	3.342
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		492	538
Sonstige Rückstellungen	(14)	393	563
Summe Schulden		17.778	16.359
Summe Eigenkapital und Schulden		79.818	79.258

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngesamtergebnisrechnung
für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr

	Anhang- angabe	2015 TEUR	2014 TEUR
Umsatzerlöse	(19)	88.822	95.903
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	2.452	1.273
Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(19)	-12	232
Andere aktivierte Eigenleistungen		532	247
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(20)	-53.969	-55.195
Leistungen an Arbeitnehmer	(21)	-25.521	-26.697
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(22)	-2.675	-2.621
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	-5.500	-6.288
Betriebsergebnis		4.129	6.854
Finanzierungserträge	(26)	594	412
Finanzierungsaufwendungen	(25)	-665	-794
Finanzergebnis		-71	-382
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.058	6.472
Ertragsteuern	(15)	-863	-1.375
Konzernjahresergebnis		3.195	5.097
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		3.054	4.725
Nicht beherrschende Anteile		141	372
		3.195	5.097
Sonstige Gewinne und Verluste:			
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	(12)	-172	-1.120
Darauf entfallene latente Steuern	(15)	50	325
Sonstiges Ergebnis		-122	-795
Konzerngesamtergebnis		3.073	4.302
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.936	3.988
Nicht beherrschende Anteile		137	314
		3.073	4.302
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	1,96	2,67
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	1,96	2,67

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Bei den sonstigen Gewinnen und Verlusten handelt es sich um Posten die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngeldflussrechnung
für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr

	Anhang- angabe	2015 TEUR	2014 TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	(28)	-36	7.992
Gezahlte Zinsen		-665	-794
Erhaltene Zinsen		310	85
Gezahlte Ertragsteuern		-1.442	-2.386
<i>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</i>		<i>-1.832</i>	<i>4.897</i>
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-2.578	-2.277
Einzahlung aus dem Verkauf von Sachanlagen		100	4
Erwerb immaterieller Vermögenswerte		-58	-141
Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel TEUR 157)		0	-2.293
<i>Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit</i>		<i>-2.537</i>	<i>-4.707</i>
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden		-73	0
Rückzahlung von kurzfristigen Finanzschulden		0	-1.311
Aufnahme von Finanzschulden		2.548	8.739
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		-3.290	-4.711
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden		-380	-526
<i>Nettomittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</i>		<i>-1.195</i>	<i>2.191</i>
Nettozunahme/-abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel- äquivalenten		-5.563	2.381
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang		27.417	25.036
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	(10)	21.854	27.417

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
im Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen einschließlich Ergebnis- verwendung	kumuliertes sonstiges Konzernergeb- nis/Währungs- umrechnung ausländischer Tochterunter- nehmen	eigene Anteile	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	gesamtes Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1. Jänner 2014	1.500	2.303	30.578	-1	-124	34.256	3.757	38.013
Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	0	1.293	1.293
Dividendenausschüttung	0	0	-4.711	0	0	-4.711	-526	-5.237
Konzernjahresultat	0	0	4.725	0	0	4.725	372	5.097
Sonstiges Ergebnis	0	0	-737	0	0	-737	-58	-795
Stand am 31. Dezember 2014	1.500	2.303	29.855	-1	-124	33.533	4.838	38.371
Dividendenausschüttung	0	0	-3.290	0	0	-3.290	-380	-3.670
Konzernjahresultat	0	0	3.052	0	0	3.052	141	3.193
Sonstiges Ergebnis	0	0	-116	0	0	-116	-5	-121
Stand am 31. Dezember 2015	1.500	2.303	29.501	-1	-124	33.179	4.594	37.773

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Anhang zum Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2015

1. Der Konzern

Der Unternehmensgegenstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG (H&S Stahlbau AG) und ihrer Tochtergesellschaften umfasst im Wesentlichen:

- die Beteiligung, den Kauf oder die Pacht und den Betrieb von bestehenden oder die Errichtung neuer Unternehmen, welche die Planung, Projektierung und Durchführung von Bauten, insbesondere Stahlbauten wie Häuser, Hallen, Brücken, Industrieanlagen, Anlagen für Transportunternehmen für Waren und Personen zum Betriebsgegenstand haben;
- Arbeiten als Generalunternehmer im Bereich der oben genannten Bautätigkeiten;
- den Betrieb aller zur Förderung der angeführten Zwecke dienenden Handelsgeschäfte und Gewerbe.

Die wesentlichen Absatzmärkte liegen im Gebiet der Europäischen Union.

Sitz der Muttergesellschaft ist Wien. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: Großmarktstraße 7, 1230 Wien. Die Gesellschaft ist an zahlreichen Standorten in Europa vertreten.

Das Unternehmen ist an der Wiener Börse im unregulierten Markt des Mid-Market-Segments (MTF) gelistet.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 24. März 2016 vom Vorstand der Muttergesellschaft zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (IFRIC und SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Abschluss ist ein Teilkonzernabschluss. Auf Ebene der obersten Konzernmuttergesellschaft, der hus-verwaltungsgmbH, Wien, wird ein Konzernabschluss erstellt, welcher auch die Gesellschaften der Hutter & Schrantz Stahlbau AG umfasst.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Hutter & Schrantz Stahlbau AG zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden sind auf die dargestellten Perioden und auf die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2006 einheitlich angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, bis auf die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung der von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Abschnitt 4 erläutert.

a) Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2015 Anwendung finden

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden folgende Änderungen bestehender IAS, IFRS bzw. Interpretationen sowie die neu herausgegebenen Standards und Interpretationen, soweit sie bis zum 31. Dezember 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden und bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft getreten sind, beachtet:

Standard	Inhalt	Anzuwenden ab
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Erleichterung für die Erfassung von Arbeitnehmerbeiträgen	Februar 2015
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010-2012	Februar 2015
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011-2013	Jänner 2015
IFRIC 21	Abgaben: Interpretation mit Leitlinien zum Zeitpunkt und zur Höhe der Bilanzierung von öffentlichen Abgaben	Juni 2014

Im Rahmen der Projekte „Jährliche Verbesserungen der IFRS“ werden einzelne Standards angepasst, um im Wesentlichen eine Klarstellung der bestehenden Regelungen zu erreichen.

Soweit im Einzelnen anwendbar, wurden die angeführten Bestimmungen im vorliegenden Konzernabschluss umgesetzt. Dies hat jedoch zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt.

b) Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewendet wurden

Bis zum 31. Dezember 2015 wurden folgende Standards und Interpretationen eingeführt oder geändert, welche jedoch für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

Standard	Inhalt	Übernommen und anzuwenden ab
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	Jänner 2016
IAS 16 IAS 41	Bilanzierung produzierender Pflanzen	Jänner 2016
IAS 1	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	Jänner 2016
IAS 16 IAS 38	Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Jänner 2016
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012-2014	Jänner 2016

Standard	Inhalt	Nicht übernommen und anzuwenden ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	Jänner 2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Jänner 2018
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Jänner 2016
IAS 27	Separate Abschlüsse: Equity-Methode im separaten Abschluss	Jänner 2016
IFRS 10 IFRS 12 IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	Jänner 2016
IAS 28 IFRS 10	Anteile an assoziierten Unternehmen/Konzernabschlüsse: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Auf unbestimmte Zeit verschoben

IFRS 9, „Finanzinstrumente“, befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die vollständige Version des IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt die Abschnitte des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell mit Vereinfachungen bei und schafft drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die Kategorisierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hier besteht lediglich zu Beginn das unwiderrufliche Wahlrecht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Weiterhin gibt es jetzt ein neues Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Verluste, das das Modell des IAS 39, das auf eingetretenen Verlusten basiert, ersetzt. Für finanzielle Verbindlichkeiten hat sich die Kategorisierung und Bewertung grundsätzlich nicht geändert. Die einzige Ausnahme betrifft die Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, für die Änderungen des eigenen Kreditrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. IFRS 9 erleichtert die Vorschriften zur Messung der Hedge-Effektivität, indem der quantitative Effektivitätstest grundsätzlich entfällt. Erforderlich ist ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument. Zudem muss das Sicherungsverhältnis dem entsprechen, das die Geschäftsführung tatsächlich für Zwecke des Risikomanagements nutzt. Eine zeitgleiche Dokumentation ist nach wie vor erforderlich, unterscheidet sich aber von der derzeit nach IAS 39 erstellten Dokumentation. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzern werden derzeit evaluiert.

IFRS 15, „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ regelt die Erlösrealisierung und ersetzt somit IAS 11 und IAS 18. Die Zielsetzung von IFRS 15 besteht darin, Prinzipien zu schaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung von entscheidungsnützlichen Informationen an Abschlussadressaten über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Zur Ermittlung der zu realisierenden Umsatzerlöse sieht der neue Standard ein fünfstufiges Schema vor. IFRS 15 beinhaltet auch zahlreiche Angabepflichten zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen sowie aus Kundenverträgen resultierenden Zahlungsströmen. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 15 werden derzeit evaluiert.

Aus den oben angeführten übrigen Neufassungen bzw. Änderungen sind aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu erwarten.

2.2. Konsolidierung

a) Tochtergesellschaften

Muttergesellschaft ist die Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich strukturierte Unternehmen), die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Investor die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Investor die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschbaren Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Als Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Erläuterung 2.6.)

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

b) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden („Gemeinschaftsunternehmen“), sowie Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

c) Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

d) Konsolidierungskreis und Einbeziehung in den Konzernabschluss

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2015 neben der Muttergesellschaft noch folgende Unternehmen:

Name	Konzernanteil durchgerechnet	Methode der Einbeziehung
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	90,00 %	Vollkonsolidierung
Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Acélszerkezetépítő Kft, Dunavecse, Ungarn	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Stahlbau GmbH, München, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Projekt GmbH, Dresden, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
DKS Vermögensverwaltung GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Dürener Korrosionsschutz GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland	39,60 %	Equity-Methode
Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H., Saalfelden	51,00 %	Vollkonsolidierung
Spinnanker GmbH, Wien	51,00 %	Vollkonsolidierung
Oberhofer International, Vereinigte Arabische Emirate	51,00 %	Wegen untergeordne- ter Bedeutung nicht einbezogen
Orbing GmbH, Kroatien	51,00 %	

Die Claus Queck GmbH hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unternehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 vor, das bis zum 31. Dezember 2012 nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Beteiligung nach der Equity-Methode bewertet.

Die Anteile an der Oberhofer GmbH (51%) wurden am 1. April 2014 um 2.550 TEUR erworben. Die Gesellschaft besitzt Beteiligungen an der Spinnanker GmbH, Oberhofer International und Orbing GmbH. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Oberhofer-Stahlbau-Gruppe ergebende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.205 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2014 als Firmenwert erfasst.

2.3. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurden die Geschäftsführer der Gesellschaften Haslinger Stahlbau GmbH, Claus Queck GmbH sowie Oberhofer Stahlbau GmbH identifiziert. Nähere Erläuterungen dazu siehe Anhangangabe 5.29.

2.4. Währungsumrechnung

a) Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro. Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in EUR erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

b) Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaft ist die jeweilige Landeswährung. Die Umrechnung aller im Einzelabschluss dieser Gesellschaft ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit dem gewogenen durchschnittlichen Devisenmittelkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Daraus entstandene Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im Posten „Unterschiede aus der Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst.

2.5. Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene ~~variable~~ und fixe Gemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Abschreibung der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Gebäude	25	50
Maschinen	5	10
Geschäftsausstattung	3	10

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben (Abschnitt 5.1.).

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.6. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es werden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte haben entweder eine bestimmbare oder eine unbestimmbare Nutzungsdauer. Bei bestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über diesen Zeitraum. Die Nutzungsdauern für die wesentlichsten immateriellen Vermögenswerte betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Software und Rechte	3	10
Lizenzen und Baurechte	3	60

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt einmal pro Geschäftsjahr sowie bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung („Triggering Event“) eine Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt (Impairment-Test).

Ein Firmenwert entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Goodwill entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, d. h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

2.7. Finanzielle Vermögenswerte

2.7.1. Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss) und Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (DuH)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, ausgenommen die Fälligkeit übersteigt zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag.

b) Kredite und Forderungen (LaR)

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

2.7.2. Ansatz und Bewertung

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, jenem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Abschnitt 2.11. erläutert.

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.

Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

Finanzierungsaufwendungen für langfristige Projekte wurden auf Grund Nichterfüllung der Kriterien des IAS 23 bis zum 31. Dezember 2015 nicht aktiviert, sondern sofort aufwandswirksam erfasst.

2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde, und falls ja, von der Art des abgesicherten Postens.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate

Bestimmte derivative Finanzinstrumente eignen sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts solcher Derivate werden direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ erfasst.

2.9. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis der First-in-First-out-Methode (FIFO-Methode) bestimmt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbes und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an oder in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten dabei alle Einzelkosten sowie systematisch zugerechnete mit der Herstellung anfallende variable und fixe Gemeinkosten auf Basis einer durchschnittlichen Auslastung der Produktionsanlagen. Die Kosten pro Einheit werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus den erwarteten Verkaufserlösen abzüglich der auf Basis von Erfahrungswerten festgelegten noch anfallenden Herstellungs- und Vertriebskosten.

2.10. Fertigungsaufträge

Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in jenem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Abweichungen der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung und Mängelrügen werden in jenem Umfang im Auftragserlös berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden vereinbart sein könnten und auch verlässlich ermittelt werden können.

Der Konzern wendet die sogenannte Percentage-of-Completion-Methode an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Auftragserlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten miteinbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Der Konzern weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ aus.

2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise darauf vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch wie zum Beispiel ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikator für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung ist der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten Cashflows, diskontiert unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch den Ansatz eines Wertminderungskontos gemindert. Sofern eine Forderung

uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchten Beträgen werden erfolgswirksam gegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als „Finanzschulden“ unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.13. Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Hutter & Schrantz Stahlbau AG kauft (treasury shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Ertragsteuern), vom Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche eigenen Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern, im Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG erfasst.

2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

2.15. Finanzschulden (FLAC)

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach dem Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter der Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.16. Laufende und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand (bzw. die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „*balance sheet liability method*“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede. Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurde in Österreich ein Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %), in Deutschland von 31,6 % (Vorjahr: 31,6 %) und in Ungarn von 10 % (Vorjahr: 10 %) zugrunde gelegt.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

2.17. Leistungen an Arbeitnehmer

a) Pensionsverpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („*Defined Benefit Obligation*“ - DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien („*projected unit credit method*“). Bei dieser Methode werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die je-

weiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Aufgrund der Änderungen des IAS 19 und Abschaffung der Korridormethode werden Umwertungen die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, seit dem GJ 2013 in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

b) Abfertigungsverpflichtungen

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionseintrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt nach der „*projected unit credit method*“. Dabei wird unterstellt, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt zuwächst. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („aktuarischer Gewinn/Verlust“) wird sofort im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für alle nach dem 31. Dezember 2002 begründeten Arbeitsverhältnisse zahlt die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe an Arbeitnehmer in Österreich monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet. Für dieses beitragsorientierte Versorgungsmodell ist daher keine Rückstellung zu bilden.

c) Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an Mitarbeiter des Standortes Feldkirchen Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 25 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

Umbewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.18. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuelle Markterwartung hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus reinen Aufzinsungen resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.19. Ertragsrealisierung

a) Lieferung

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.

b) Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts.

Ist bei Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) das Ergebnis eines Auftrages verlässlich schätzbar, erfolgt die Erfassung der Erträge und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Umsatzerlöse und Kosten der Umsatzerlöse. Ein erwarteter Verlust aus dem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Der Fertigstellungsgrad wird unter der Zuhilfenahme der „cost-to-cost-method“ ermittelt. Das ist das Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten.

c) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage als Passivposten (sonstige Verbindlichkeiten) angesetzt und nach Maßgabe der Abschreibung der zugrunde liegenden Anlagen erfolgswirksam realisiert.

d) Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d. h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

2.20. Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf den Konzern über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Der angesetzte Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit angesetzt.

Zurzeit hat der Konzern nur Operating-Leasing-Verträge.

2.21. Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in jener Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

3. Risikoberichterstattung

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe ist den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen Forderungsausfall-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken. Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt. Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

3.1. Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da weder Aufrechnungsvereinbarungen noch zusätzliche übernommene Haftungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären sowie bei derivativen Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern ausschließlich um Finanzinstitute mit hoher Bonität handelt. Die Gefahr von Forderungsausfällen wird großteils durch Forderungsausfallversicherungen abgesichert.

3.2. Zinsenänderungsrisiko

Risiken aus der Veränderung des Zinsniveaus bestehen im Wesentlichen nur aus der langfristigen Fremdfinanzierung. Eine Aufstellung aller wesentlichen verzinslichen Verbindlichkeiten, die Angabe des effektiven Zinssatzes und der Restlaufzeiten sowie Informationen über bestehende Sicherungsgeschäfte sind in Abschnitt 5.13. enthalten.

Eine Änderung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Anstieg des Zinsaufwandes von rund TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 43) führen. Eine Senkung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Sinken des Zinsaufwandes um rund TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 85) führen.

3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreisrisiken

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet der Konzern durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden, wodurch im vergangenen Jahr die Stahlpreissteigerungen weitestgehend weitergereicht werden konnten. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cashflow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert dynamisch seine Zinssatzexposition. Hierfür werden unterschiedliche Szenarien durchgespielt, die zum Beispiel Refinanzierung, die Erneuerung bestehender Positionen, alternative Finanzierungsmöglichkeiten sowie Hedging beinhalten. Auf Basis dieser Szenarien wird dann vom Konzern die Auswirkung einer festgelegten Zinsänderung auf den Gewinn beziehungsweise Verlust ermittelt. Grundlegende Annahme für jede Simulation ist die gleichartige Veränderung des Zinssatzes für alle Währungen. Betrachtet werden jedoch lediglich jene Verbindlichkeitspositionen, die sich durch einen hohen Zinsanteil auszeichnen.

Die Simulation wird quartalsweise durchgeführt, um zu gewährleisten, dass das maximale Verlustpotenzial im Rahmen der vom Management festgelegten Grenzwerte liegt.

Basierend auf den verschiedenen Szenarien sichert der Konzern sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Ausleihungen in festverzinsliche umzuwandeln.

3.5. Liquiditätsrisiko

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung des Liquiditätsrisikos verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation informiert.

Zum 31. Dezember 2015 stellt sich die Liquiditätssituation wie folgt dar, wobei Tilgungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt unterstellt wurden.

	Buchwert TEUR	Summe Cashflow TEUR	bis 1 Jahr			1-5 Jahre			> 5 Jahre		
			fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
31.12.2015											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	16.047	14.251	0	144	2.823	0	491	3.460	0	391	9.765
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.937	5.818	0	58	2.937	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	10.705	10.705	0	0	10.705	0	0	0	0	0	0
	29.689	30.774	0	202	16.465	0	491	3.460	0	391	9.765
31.12.2014											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	16.120	17.330	0	245	0	0	662	6.294	0	302	9.827
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	389	389	0	0	389	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.411	9.411	0	0	9.411	0	0	0	0	0	0
	25.920	27.130	0	245	9.800	0	662	6.294	0	302	9.827

Die Geschäftsführung geht davon aus, auslaufende Finanzierungen wie bisher verlängern zu können. Die Zinsaufwendungen zukünftiger Perioden wurden aus Vereinfachungsgründen mit dem aktuellen Zinsniveau angenommen.

3.6. Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote, berechnet aus dem Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital.

Unverändert zum Jahr 2014 bestand die Strategie des Konzerns im Jahr 2015 darin, eine Eigenkapitalquote zwischen 40 und 50 % aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Eigenkapital	37.773	38.371
Gesamtkapital	79.818	79.258
Eigenkapitalquote	47%	48%

3.7. Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Für jene Finanzinstrumente, die systematisch zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden, sind gemäß IFRS 7 ab der Berichtsperiode 2009 zusätzlich die so genannten „Levels“ der Bewertung anzugeben. Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen (Level 2). Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Den auf der letzten Ebene (Level 3) verwendeten Bewertungsmodellen liegen nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden (wie z.B. zu Handelszwecken gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere), basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist deren aktueller Geldkurs.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. im Freiverkehr gehandelte Derivate), wird durch die Anwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. Der Konzern verwendet unterschiedliche Bewertungsmodelle und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag basieren. Für langfristige Verbindlichkeiten werden die Börsenkurse oder die Kurse im Freiverkehr für gleichartige Instrumente verwendet.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

4. Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

4.1. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Erläuterung 2.6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGU wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterung 5.2.).
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben. Würden die endgültigen Werte (in den von Schätzungen betroffenen Bereichen) um 10 % von den Schätzungen des Managements abweichen, müsste der Konzern die Verbindlichkeit aus laufenden Ertragssteuern um 195 TEUR (Vorjahr: 314 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 119 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR) erhöhen, wenn die Abweichung nachteilig ist oder die Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern um 195 TEUR (Vorjahr: 314 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 119 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR) reduzieren, wenn die Abweichung vorteilhaft ist.

- Die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungen erfolgt durch Erfahrungswerte.
- Umsätze aus der Erbringung von Entwicklungsleistungen aus Festpreisverträgen werden unter Zugrundelegung der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Hierbei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Dienstleistungen am Gesamtumfang der zu erbringenden Dienstleistungen. Würde der Anteil der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Dienstleistungen die Schätzungen des Managements um 1 % übersteigen bzw. unterschreiten, ergäbe sich eine Umsatzerhöhung von TEUR 397 (Vorjahr: TEUR 485) bzw. eine Umsatzminderung von TEUR 397 (Vorjahr: TEUR 485).

5. Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

(1) Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäu- de	Maschinen	Geschäfts- ausstat- tung	Geleistete Zahlungen und Anla- gen in Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand am 1.1.2014	11.960	14.918	6.078	91	33.047
Erstkonsolidierung					
Oberhofer, Spinnanker	2.110	949	248	0	3.307
Zugänge	549	251	434	1.043	2.277
Abgänge	-8	-956	-222	0	-1.187
Umbuchungen	217	279	102	-598	0
Stand am 31.12.2014	14.828	15.440	6.641	536	37.445
Zugänge	221	899	481	977	2.578
Abgänge	0	-514	-236	0	-750
Umbuchungen	351	782	114	-1.246	0
Stand am 31.12.2015	15.400	16.607	6.999	267	39.273
Kumulierte Abschrei- bungen					
Stand am 1.1.2014	5.108	10.705	4.190	0	20.004
Planmäßige Abschrei- bungen	485	1.289	700	0	2.475
Abgänge	-8	-947	-221	0	-1.176
Stand am 31.12.2014	5.585	11.048	4.669	0	21.302
Planmäßige Abschrei- bungen	562	1.279	682	0	2.523
Abgänge	0	-508	-197	0	-705
Stand am 31.12.2015	6.147	11.819	5.154	0	23.120
Buchwert am 1.1.2014	6.852	4.212	1.888	91	13.044
Buchwert am 31.12.2014	9.243	4.392	1.971	536	16.143
Buchwert am 31.12.2015	9.253	4.787	1.846	267	16.154

Als Sicherstellung für eine langfristige Fremdfinanzierung in Höhe von EUR 2,45 Mio. wurden die Gesellschaftsanteile der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. verpfändet. Die zusammengefassten Finanzinformationen dieses Tochterunternehmens sind unter Punkt 5.4. erläutert.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Lizenzen und Bau- rechte	An- schluss- rechte	Firmen- wert	Geleistete Zahlungen	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten						
Stand am 1.1.2014	943	120	114	0	0	1.178
Erstkonsolidierung						
Oberhofer, Spinnanker	9	1.419	0	1.205	0	2.633
Zugänge	50	90	1	0	0	141
Abgänge	0	-15	0	0	0	-15
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2014	1.002	1.614	115	1.205	0	3.937
 Zugänge	13	18	1	0	25	58
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2015	1.015	1.633	116	1.205	25	3.995
 Kumulierte Abschreibun- gen						
Stand am 1.1.2014	825	107	113	0	0	1.047
Planmäßige Abschreibungen	84	62	1	0	0	146
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2014	909	169	114	0	0	1.193
 Planmäßige Abschreibungen	71	80	1	0	0	152
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2015	980	250	115	0	0	1.345
 Buchwert am 1.1.2014	118	12	1	0	0	131
 Buchwert am 31.12.2014	93	1.445	1	1.205	0	2.744
 Buchwert am 31.12.2015	35	1.383	1	1.205	25	2.650

Impairment-Test auf Firmenwerte

Die Werthaltigkeit des Firmenwertes wird durch das Management überwacht. Er betrifft zur Gänze das Geschäftssegment Stahlbau. Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht ihrem Nutzungswert. Die Berechnungen der Nutzungswerte basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management verabschiedeten Planung, bestehend aus einer fünfjährigen Detailplanung und der Schätzung der von dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse (ewige Rente). Bei der Berechnung der Nutzungswerte zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten. Die Bruttogewinnmargen werden anhand der Werte ermittelt, die basierend auf den Erfahrungen des laufenden Jahres in die rollierende Planung einfließen. Die Unternehmensplanung basiert somit auf vergangenen Ergebnissen sowie den aktuellen Einschätzungen über die zu-

künftige Marktentwicklung. Dabei wird eine geschäftsspezifische, nachhaltige Wachstumsrate von 1 % berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz vor Steuern beträgt 8,21 %.

Der errechnete erzielbare Betrag (Recoverable Amount / Nutzungswert) übersteigt demnach den Carrying Amount von 6.828 TEUR (Vorjahr: 7.585 TEUR). Eine Wertminderung lag somit nicht vor.

Die folgende Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dies in der Realität ereignet, da Veränderungen in einigen Annahmen mit anderen Annahmen korrelieren können.

Die Sensitivität des errechneten erzielbaren Betrages auf Änderungen des Free Cash Flows beträgt:

Veränderung der Annahme	prozentuelle Auswirkung	
	Erhöhung Wert des Gesamtkapitals	Verminderung Wert des Gesamtkapitals
2%	1,83%	-1,83%
5%	4,56%	-4,56%
10%	9,13%	-9,13%

Der errechnete erzielbare Betrag (Recoverable Amount / Nutzungswert) übersteigt auch bei Änderung der Annahme den Carrying Amount. Eine Wertminderung ist nicht notwendig.

(3) Gemeinschaftsunternehmen

Die Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland, hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland (Stahl & Verbundbau) 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unternehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 vor, welches nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Die Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. beschäftigt sich mit der Planung und kompletten Erstellung von Hochbauobjekten in Stahl- und Verbundbauweise und agiert als Generalunternehmer für die Errichtung schlüsselfertiger Gebäude überwiegend im Industrie- und Gewerbebau. Es handelt sich um eine nicht notierte Gesellschaft, so dass kein notierter Marktpreis für diese Anteile verfügbar sind.

Das Stammkapital beträgt nominal 525 TEUR. Der Buchwert für Anteile an Gemeinschaftsunternehmen entwickelt sich wie folgt:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Stand am 1.1.	683	357
+/- Periodengewinn/-verlust	284	326
+/- Sonstiges Ergebnis	0	0
Stand am 31.12.	968	683

Der Konzern hat keine Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsunternehmen.

Nachfolgend werden die zusammengefassten Finanzinformationen der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. dargestellt.

Zusammengefasste Bilanz	2015 TEUR	2014 TEUR
Kurzfristig		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.215	2.968
Sonstige Vermögenswerte	5.188	4.117
<i>Gesamte kurzfristige Vermögenswerte</i>	<i>8.403</i>	<i>7.085</i>
Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	-6.382	-5.722
<i>Gesamte kurzfristige Schulden</i>	<i>-6.382</i>	<i>-5.722</i>
Langfristig		
Vermögenswerte	178	190
Nettovermögen	2.199	1.553

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung	2015 TEUR	2014 TEUR
Umsatzerlöse	17.682	20.888
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-88	-100
Zinserträge	1	5
Zinsaufwendungen	-146	-211
Ergebnis vor Ertragsteuern	768	824
Ertragsteuern	-122	-81
Ergebnis nach Ertragsteuern	646	743
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	646	743
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende	0	0

Die oben dargestellten Informationen stellen die den Abschlüssen des Gemeinschaftsunternehmens dargestellten Beträge und nicht den Anteil daran dar. Anpassungen aufgrund von Unterschieden zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beim Gemeinschaftsunternehmen und im Konzern wurden vorgenommen.

Im Anschluss wird die Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen auf den im Konzern bilanzierten Buchwert am Gemeinschaftsunternehmen dargestellt:

Zusammengefasste Finanzinformationen	2015 TEUR	2014 TEUR
Nettovermögen zum 1. Jänner	1.553	810
+/- Periodengewinn/-verlust	646	743
+/- Sonstiges Ergebnis	0	0
Nettovermögen zum 31. Dezember	2.199	1.553
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen	968	683
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Buchwert	968	683

(4) Angaben zu Tochterunternehmen

Die Informationen über den Konsolidierungskreis und die Einbeziehung in den Konzernabschluss sind in Punkt 2.2.d) angeführt. Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2015 folgende Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist:

Name, Sitz	Art der Geschäftstätigkeit	Durch das Mutterunternehmen direkt gehaltener Anteil	Durch den Konzern gehaltener Anteil	Durch nicht beherrschende Anteilseigner gehaltener Anteil
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	Stahlbau	90,00 %	90,00 %	10,00 %
Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland	Stahlbau	90,00 %	90,00 %	10,00 %
Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H., Saalfelden	Stahlbau	51,00 %	51,00 %	49,00 %

Die gesamten nicht beherrschenden Anteile der Periode betragen 4.594 TEUR, von denen 1.188 TEU auf Haslinger Stahlbau GmbH, 1.700 TEUR auf Claus Queck GmbH sowie 1.414 TEUR auf Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. entfallen.

Im Jahr 2014 sowie 2015 gab es keine Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen der Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, dargestellt.

Zusammengefasste Bilanz	Haslinger Stahlbau GmbH		Claus Queck GmbH		Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H.	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristig						
Vermögenswerte	29.774	25.702	20.383	24.631	1.595	3.291
Verbindlichkeiten	-11.722	-12.292	-4.070	-9.445	-1.466	-2.165
<i>Gesamtes kurzfristiges Nettovermögen</i>	<i>18.052</i>	<i>13.410</i>	<i>16.313</i>	<i>15.186</i>	<i>129</i>	<i>1.126</i>
Langfristig						
Vermögenswerte	7.187	7.143	3.215	2.443	5.478	4.485
Verbindlichkeiten	-13.362	-8.500	-2.525	0	-2.721	-2.543
<i>Gesamtes langfristiges Nettovermögen</i>	<i>-6.175</i>	<i>-1.357</i>	<i>690</i>	<i>2.443</i>	<i>2.757</i>	<i>1.942</i>
Nettovermögen	11.877	12.053	17.003	17.629	2.886	3.068
Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung						
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	60.614	65.497	16.971	19.985	7.465	5.706
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.057	2.329	1.889	2.230	-160	50
Ertragsteuern	-226	-509	-629	-772	-1	-32
Ergebnis nach Ertragsteuern	831	1.820	1.260	1.458	-161	18
Sonstiges Ergebnis	-7	-270	-86	-490	-21	-21
Gesamtergebnis	824	1.550	1.173	968	-182	-3
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	-200	-259	-180	-267	0	-0

(5) Sonstiges Finanzvermögen

	Anschaffungskosten 31.12.2014	(+) Zugänge (-) Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.2015	Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Finanzvermögen						
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	21	0	21	0	21	21
Sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens	27	-27	0	0	27	0
	48	-27	21	0	48	21

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteil	Anschaffungskosten TEUR	Buchwert 31.12.2014 TEUR	Buchwert 31.12.2015 TEUR
Oberhofer International FZE	100 %	21	21	21
Orbing GmbH	100 %	4	0	0
		25	21	21

Die Beteiligungen werden aus strategischen Überlegungen gehalten. Da diese Anteile nicht frei handelbar sind, kann kein Marktwert für diese Anteile ermittelt werden. Eine Veräußerung der Anteile ist derzeit nicht geplant.

Bei den sonstigen Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Rückkaufswerte für die Abfertigungsversicherung, welche im Geschäftsjahr 2015 aufgelöst wurden.

(6) Derivative Finanzinstrumente

Die Hutter-&-Schantz-Stahlbau-Gruppe verwendet derzeit derivative Finanzinstrumente nur in äußerst untergeordnetem Ausmaß. Bei der Konzerngesellschaft Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, wurde im August 2013 ein Zinsswap abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 4 Jahre, beginnend mit August 2014. Der Bezugsbetrag EUR 3 Mio. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Marktwert TEUR 141. Weitere derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

(7) Finanzinstrumente nach Kategorien

Die Klassen von originären und derivativen Finanzinstrumenten sind ident mit den in der Bilanz ausgewiesenen Posten und verteilen sich wie folgt auf die Kategorien des IAS 39.9:

31.12.2015	Katego- rie	Buchwert TEUR	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaffungs- kosten TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
Bilanzierte Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	29.664	29.664	29.664	0	0	29.664
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	21.854	21.854	21.854	0	0	21.854
		51.518	51.518	51.518	0	0	51.518
Bilanzierte Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	DuH	141	141	141	0	0	141 1)
Finanzschulden	FLAC	18.984	18.984	18.984	0	0	18.984
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	10.705	10.705	10.705	0	0	10.705
		29.830	29.830	29.830	0	0	29.830

1) Veränderung direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
LaR Loans and receivables
FLAC Financial liabilities at amortized cost

31.12.2014	Katego- rie	Buchwert TEUR	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaffungs- kosten TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
Bilanzierte Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	24.815	24.815	24.815	0	0	24.815
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	27.417	27.417	27.417	0	0	27.417
		52.232	52.232	52.232	0	0	52.232
Bilanzierte Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	DuH	159	159	159	0	0	159
Finanzschulden	FLAC	16.509	16.509	16.509	0	0	16.509
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	9.411	9.411	9.411	0	0	9.411
		26.079	26.079	26.079	0	0	26.079

¹⁾ Veränderung direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
LaR Loans and receivables
FLAC Financial liabilities at amortized cost

Nicht-finanzielle Verpflichtungen wurden herausgenommen, da diese Aufstellung nur für Finanzinstrumente gilt.

(8) Vorräte

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.535	5.246
Unfertige Erzeugnisse	968	1.055
Fertige Erzeugnisse	205	130
	<u>6.707</u>	<u>6.431</u>

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (fakturiert)	17.708	11.065
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	10.729	12.539
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	30	17
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	48	0
Sonstige Forderungen	1.247	1.301
	<u>29.762</u>	<u>24.922</u>

Für die Auftragsfertigung ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Summe der angefallenen Kosten	36.945	46.655
Summe der ausgewiesene Gewinne	2.784	1.833
bereits erhaltene Anzahlungen	-29.000	-35.949
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	<u>10.729</u>	<u>12.539</u>

Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 88.822 (Vorjahr: TEUR 95.903).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weniger als drei Monate überfällig sind, werden vom Unternehmen nicht als wertgemindert angesehen. Am 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.695 (Vorjahr: TEUR 2.417) überfällig, aber nicht wertgemindert. Die Einbringlichkeit der überfälligen Forderungen ist im Wesentlichen nicht gefährdet.

Als Fälligkeitsanalyse der überfälligen Forderungen ergibt sich:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Bis 3 Monate	538	1.018
3 bis 6 Monate	531	345
6 bis 12 Monate	225	222
Mehr als 12 Monate	401	832
	<u>1.695</u>	<u>2.417</u>

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Stand am 1.1.	5.354	5.684
+ Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	0	147
+ Zugänge	369	251
- Auflösungen	-2	-573
- Inanspruchnahmen	-2.973	-155
Stand am 31.12.	2.748	5.354

Die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen (Abschnitt 5.24.). Die Wertminderungen werden aufgelöst, wenn keine weiteren Zahlungseingänge erwartet werden.

Es wurden keine pauschalen Wertberichtigungen vorgenommen. Den Kundenforderungen stehen keine Sicherheiten gegenüber.

Die anderen Klassen innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen beinhalten keine wertgeminderten Vermögenswerte.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert jeder Klasse der oben erwähnten Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
in den sonstigen Forderungen enthaltene Finanzinstrumente	1.149	1.194
übrige sonstige Forderungen (Abgrenzungen)	98	107
	1.247	1.301

(10) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestand	21.854	27.417

(11) Eigenkapital

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen nach dem österreichischen Aktiengesetz den Aktionären zustehenden Rechte. Dazu zählen die Rechte auf die Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung. Die Dividende richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Demnach ist für das Geschäftsjahr 2015 ein Betrag bis zu EUR 2.568.991,89 ausschüttungsfähig.

Zum 31. Dezember 2015 hält die H&S Stahlbau AG insgesamt 4.498 Stück (Vorjahr: 4.276 Stück) eigene Aktien. Sie sind in Höhe ihrer Anschaffungskosten als Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen, wobei der Nennbetrag der Aktien mit dem Grundkapital und der den Nennbetrag übersteigende Betrag mit den hierfür im Einzelabschluss des Mutterunternehmens gebildeten Gewinnrücklagen verrechnet wurde.

Zum 31. Dezember 2015 befinden sich daher 1.495.502 Aktien im Umlauf. Der Vorstand schlägt vor, TEUR 2.243 aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft auszuschütten (EUR 1,5 je Aktie). Die aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2014 ausgeschüttete Dividende von TEUR 3.290 entspricht bezogen auf 1.495.502 zum 31. Dezember 2014 im Umlauf befindlichen Stückaktien einer Dividende von EUR 2,20 je Aktie.

An gebundenen Kapitalrücklagen wird im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ein Betrag von EUR 1.861.665,23 ausgewiesen. Die Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB hinsichtlich der erforderlichen Höhe der gebundenen Rücklagen (10 % des Grundkapitals) sind somit erfüllt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital (Minderheitsanteile) betreffen die Beteiligungen fremder Gesellschafter an der Haslinger-, der Queck-Gruppe sowie der Oberhofer Stahlbau-Gruppe.

(12) Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Rückstellungen für Pensionen	2.525	2.294
Rückstellungen für Abfertigungen	4.751	4.542
	<u>7.277</u>	<u>6.836</u>

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich 573 Dienstnehmer (2014: 578 Dienstnehmer).

	2015	2014
Angestellte	159	160
Arbeiter	414	418
	<u>573</u>	<u>578</u>

Pensionen		Abfertigungen		Jubiläumsgelder	
2015	2014	2015	2014	2015	2014
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Herleitung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

DBO der nicht durch Fondsvermögen gedeckten

Verpflichtungen = Rückstellung am 31.12.

2.525	2.294	4.751	4.542	592	473
-------	-------	-------	-------	-----	-----

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

Dienstzeitkomponente

(Netto-)Zinskomponente

Umbewertungs-Komponente

Währungsdifferenz

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

74	47	167	154	26	22
51	52	126	135	13	14
127	716	45	404	99	52
0	0	0	-4	0	0
<u>251</u>	<u>816</u>	<u>338</u>	<u>688</u>	<u>138</u>	<u>87</u>

Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 1.1.

Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

Auszahlungen (Leistungen) im Geschäftsjahr

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 31.12.

2.294	1.496	4.542	3.565	473	394
0	0	0	313	0	1
251	816	338	688	139	87
-20	-18	-129	-24	-20	-9
<u>2.525</u>	<u>2.294</u>	<u>4.751</u>	<u>4.542</u>	<u>592</u>	<u>473</u>

Die Verpflichtung aus Jubiläumsgeldern wird im Posten „sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen.

Die Dienstzeit-Komponente wird im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Den Berechnungen der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2015 und 2014 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2015	2014
Zinssatz	2,22 %	2,22 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Inflationsrate	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	2,0 %	2,0 %
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz	

Die Sensitivität der Pensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

2015	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 12,58%	Verminderung um 10,81%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 3,91%	Erhöhung um 4,14%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 3,86%	Erhöhung um 3,84%

2014	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 12,75%	Verminderung um 10,94%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 3,84%	Erhöhung um 4,06%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 3,74%	Erhöhung um 3,70%

Den Berechnungen der Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember 2015 und 2014 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2015	2014
Zinssatz	2,00 %	2,80 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,50 % bis 5,00 %	2,50 % bis 5,00 %
Fluktuation	dienstzeitabhängig von 1 bis 20 %	
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem BBG 2003 bzw. für die ausländischen Tochtergesellschaften 62/62 Jahre (2014: 60/62) für Frauen/Männer	

Die Sensitivität der Abfertigungsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

2015	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 6,10% bis 7,17%	Verminderung um 5,59% bis 6,49%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,50%	Verminderung um 5,37% bis 6,13%	Erhöhung um 5,80% bis 6,68%

2014	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 5,99% bis 6,70%	Verminderung um 5,49% bis 6,07%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,50%	Verminderung um 5,31% bis 5,76%	Erhöhung um 5,73% bis 6,27%

(13) Finanzschulden

	31. Dezember 2015			31. Dezember 2014		
	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Summe TEUR	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.047	2.937	18.984	16.120	389	16.509

Bankverbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zum Jahre 2022 (Vorjahr: 2020) und werden durchschnittlich mit 2,04 % p.a. (Vorjahr 3,64%) verzinst.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durch Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Zugrundelegung eines aktuellen Marktzinssatzes. Die Buchwerte entsprechen annähernd den beizulegenden Werten, da die Auswirkungen der Abzinsung unwesentlich sind.

Mit Ausnahme der langfristigen Bankverbindlichkeiten sind die Finanzierungsvereinbarungen kurzfristig. Das Management rechnet damit, dass die Vereinbarung mit ähnlichen Bedingungen verlängert wird.

Zur Absicherung des Zinsenänderungsrisikos wurde 2013 über ein Volumen von EUR 3 Mio. ein Zinsswap mit Laufzeit bis August 2018 abgeschlossen.

(14) Sonstige Rückstellungen

	Gewährleistung	Jubiläumsgelder	Rechtsstreitigkeiten	Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Jänner 2015	1.000	473	563	100
Verbrauch	0	0	-30	0
Auflösung	-1.000	-18	-168	0
Neubildung	0	137	28	100
Stand 31. Dezember 2015	0	592	393	100
davon kurzfristig	0	0	393	0
davon langfristig	0	592	0	100

	Gewährleistung	Jubiläumsgelder	Rechtsstreitigkeiten	Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Jänner 2014	1.501	394	405	0
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	0	1	41	0
Verbrauch	-351	-9	-123	0
Auflösung	-149	0	-41	0
Neubildung	0	88	281	100
Stand 31. Dezember 2014	1.000	473	563	100
davon kurzfristig	0	0	563	0
davon langfristig	1.000	473	0	100

Die Rückstellungen für **Gewährleistungen** im Jahr 2014 betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Der rückgestellte Betrag entsprach der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Die Rückstellung wurde im heurigen Geschäftsjahr aufgelöst, da nach Einschätzung des Managements kein Bedarf mehr bestand.

(15) Ertragsteuern

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	1.395	1.350
Veränderung latenter Steuern betreffend Konzern-Jahresergebnis	-531	25
Ausgewiesener Steueraufwand	863	1.375

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Unterschiede zwischen dem gesetzlich vorgeschriebenen österreichischen Steuersatz und dem effektiven Steuersatz des Konzerns für Zwecke des Konzernabschlusses zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Ergebnis vor Steuern	4.058	6.472
Erwartete Steuerbelastung (25 %)	1.014	1.618
Verminderung der Steuerbelastung durch		
ausländisches Betriebsstättenergebnis	-9	-21
investitionsbedingte Steuerbegünstigungen	-272	-272
Lehrlingsförderungen	-29	-28
sonstige Bewertungsdifferenzen	0	0
Niedrigere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	-74	-162
Abschichtung atypisch stiller Gesellschafter	-12	-12
Erhöhung der Steuerbelastung durch		
nicht abzugsfähige Aufwendungen	16	35
höhere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	113	149
sonstige Bewertungsdifferenzen	98	23
abweichende Gewerbesteuer bei deutschen Gesellschaften	19	10
Nachzahlungen/-Gutschriften für Vorjahre	-1	35
Effektive Steuerbelastung	863	1.375

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern veränderten sich wie folgt:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Am 1. Jänner	870	604
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	0	-34
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	531	-25
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	50	325
Am 31. Dezember	<u>1.451</u>	<u>870</u>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich ohne Berücksichtigung der Saldierung von offenen Posten gegenüber derselben Steuerbehörde wie folgt aus:

Latente Steuerverbindlichkeiten	Steuerliche Abschreibungen TEUR	Fertigungs- aufträge TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2014	-142	-914	-69	-1.125
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	-188	-2	-13	-203
Erfolgswirksam erfasster Betrag	7	254	49	310
Stand: 31. Dezember 2014	-323	-662	-33	-1.018
Erfolgswirksam erfasster Betrag	61	516	5	581
Stand: 31. Dezember 2015	-262	-146	-28	-437

Latente Steuerforderungen	Pensions- verpflichtungen TEUR	Rückstellungen TEUR	Steuerliche Verluste TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2014	322	383	0	1.025	1.730
Erstkonsolidierung Oberhofer, Spinnanker	0	38	130	0	168
Erfolgswirksam erfasster Betrag	-93	123	0	-366	-336
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	325	0	0	0	325
Stand: 31. Dezember 2014	554	544	130	659	1.888
Erfolgswirksam erfasster Betrag	12	52	81	-194	-50
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	50	0	0	0	50
Stand: 31. Dezember 2015	616	596	211	465	1.888

	2015 TEUR	2014 TEUR
Latente Steuerforderungen		
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	1.619	1.314
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	269	574
	<u>1.888</u>	<u>1.888</u>
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	290	356
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	146	662
	<u>437</u>	<u>1.018</u>

Auf Grund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die aus einbehaltenen Gewinnen resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde dafür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (gegenüber Dritten)	5.412	4.186
Sonstige Verbindlichkeiten	5.293	5.225
	<u>10.705</u>	<u>9.411</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen	329	321
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	1.876	1.072
Sonstige Abgrenzungen	481	723
	<u>2.687</u>	<u>2.116</u>
	<u>13.392</u>	<u>11.527</u>

(17) Eventualschulden und langfristige Verpflichtung

Eventualschulden liegen vor, wenn der Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich, sondern nur möglich ist, oder wenn die Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden kann. Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe hat derzeit folgende Eventualschulden:

a) Kapitalverpflichtung

Der Konzern hat Eventualschulden aus Kreditbesicherungsgarantien in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 77), Bank- und Versicherungsgarantien in Höhe von TEUR 1.070 (Vorjahr: TEUR 969) und Bestellobligo in Höhe von TEUR 3.311 (Vorjahr: TEUR 4.194).

b) Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen

Einzelne Gesellschaften der H&S Stahlbau AG haben mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die Verträge umfassen im Wesentlichen die Nutzung von Büros, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technischen Geräten.

Die Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen im Geschäftsjahr 2015 betrugen TEUR 1.206 (Vorjahr: TEUR 1.125).

	2015 TEUR	2014 TEUR
bis zu 1 Jahr	267	300
mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.201	4.166
mehr als 5 Jahren	51	0

(18) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Jahr 2015 erhielt Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, einen Zuschuss aus öffentlichen Mitteln für die Betriebserweiterung in Höhe von TEUR 285 (Vorjahr: TEUR 30).

Die öffentlichen Zuschüsse sind in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Auflösung erfolgt, je nach Nutzungsdauer, über einen Zeitraum von 2 bis 15 Jahren und wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(19) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 88.822 (Vorjahr: TEUR 95.903) und betreffen nur das Erbringen von Dienstleistungen im Segment „mittelschwerer Stahlbau“. An Bestandsveränderungen sind TEUR -12 (Vorjahr: TEUR 232) zu verzeichnen.

(20) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Aufwendungen für Material	30.025	32.362
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	23.943	22.833
	<u>53.969</u>	<u>55.195</u>

(21) Leistungen an Arbeitnehmer

	Anhang- angabe	2015 TEUR	2014 TEUR
Löhne		10.889	11.800
Gehälter		8.583	8.896
Aufwendungen für Abfertigungen	(12)	316	257
Aufwendungen für Altersversorgung	(12)	74	47
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge		5.276	5.293
Sonstiger Personalaufwand		383	404
		<u>25.521</u>	<u>26.697</u>

Die Dienstzeit-Komponente wird im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 102) enthalten.

(22) Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßigen Abschreibungen betragen TEUR 2.675 (Vorjahr: TEUR 2.621).

(23) Sonstige betriebliche Erträge

	2015 TEUR	2014 TEUR
Gewinne aus Anlagenabgängen	26	0
Übrige	2.426	1.273
	<u>2.452</u>	<u>1.273</u>

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Steuern, soweit sie nicht vom Einkommen oder Ertrag abhängen	222	222
Währungsdifferenzen	41	69
Übrige	5.237	5.997
	<u>5.500</u>	<u>6.288</u>

(25) Finanzierungsaufwendungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Zinsenaufwand	190	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	475	594
	<u>665</u>	<u>794</u>

(26) Finanzierungserträge

	2015 TEUR	2014 TEUR
Erträge aus Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	284	327
Zinsen und ähnliche Erträge	310	85
	<u>594</u>	<u>412</u>

(27) Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten

31. Dez. 2015							
Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Fortgeführte Bewertung			Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- ergebnis TEUR	
	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR	Wertminde- rungen/ Zuschrei- bungen von Wertminde- rungen TEUR				
Kredite und Forderungen	-354	0	0	-367	0	0	-721
Derivative Finanz- instrumente	-5	0	0	0	0	0	-5
31. Dez. 2014							
Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Fortgeführte Bewertung			Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- Ergebnis TEUR	
	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR	Wertminde- rungen/ Zuschrei- bungen von Wertminde- rungen TEUR				
Kredite und Forderungen	-709	0	0	322	0	0	387
Derivative Finanz- instrumente	0	0	0	0	0	0	0

(28) Zahlungsmittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit

	2015 TEUR	2014 TEUR
Ergebnis vor Steuern	4.058	6.472
Anpassungen für:		
• Abschreibungen Sachanlagen (Abschnitt 5.1.)	2.523	2.475
• Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte (Abschnitt 5.2.)	152	146
• - Gewinne/+ Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-27	21
• Nettofinanzergebnis	354	709
• Anteil am (Gewinn)/ Verlust von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-284	-327
• Vorräte	-276	-943
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-4.841	7.136
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-1.695	-7.697
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	-36	7.992

Die in der Konzerngeldflussrechnung erfassten Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen umfassen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Nettobuchwert	45	25
+Gewinn/- Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	-27	-21
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	72	4

(29) Segmentberichterstattung

Da die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe nur in einem Geschäftsgebiet, nämlich im mittelschweren Stahlbau bis 80 t, tätig ist, erfolgt die primäre Segmentberichterstattung nach Regionen und es unterbleibt eine Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt beim Umsatz nach dem Sitz der Unternehmen, bei Vermögenswerten nach jenem Ort, an dem sich die Gegenstände befinden.

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	2015 Ungarn TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Bruttoumsätze	68.767	18.892	14.919	0	102.577
Innenumsätze	-1.352	-1.339	-11.064	0	-13.755
Außenumsätze	67.414	17.553	3.854	0	88.822
Segmentergebnis (EBIT)	914	1.549	1.666	-1	4.128
Finanzergebnis					-354
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen					284
Ertragsteuern					-863
Sonstiges Ergebnis					-121
Jahresergebnis					3.073
Segmentvermögen	50.595	25.984	11.305	-8.066	79.818
Segmentverbindlichkeiten	33.252	7.226	3.656	-2.089	42.045
davon langfristige Rückstellungen	5.345	2.525	99	0	7.969
Investitionen ¹⁾	1.299	675	663	0	2.636
Abschreibungen	1.575	453	647	0	2.675

¹⁾ Die Investitionen enthalten nicht den Erwerb der Oberhofer Stahlbau-Gruppe.

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	2014 Ungarn TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Bruttoumsätze	71.787	23.803	16.796	0	112.386
Innenumsätze	-1.103	-3.306	-12.074	0	-16.482
Außenumsätze	70.683	20.498	4.722	0	95.903
Segmentergebnis (EBIT)	2.419	2.304	2.274	-142	6.854
Finanzergebnis					-382
Ertragsteuern					-1.375
Sonstiges Ergebnis					-795
Jahresergebnis					4.302
Segmentvermögen	46.661	29.205	10.785	-7.393	79.258
Segmentverbindlichkeiten	29.133	10.175	3.593	-2.013	40.888
davon langfristige Rückstellungen	6.031	2.294	84	0	8.409
Investitionen ¹⁾	1.518	274	626	0	2.418
Abschreibungen	1.456	566	599	0	2.621

¹⁾ Die Investitionen enthalten nicht den Erwerb der Oberhofer Stahlbau-Gruppe.

6. Sonstige Angaben

6.1. Organe der Muttergesellschaft

Vorstand:

Dr. Hans Heinz

Martin Heinz

Aufsichtsrat:

Doris Heinz , Vorsitzende

Dkfm. Robert Loisch, Stellvertreter der Vorsitzenden

KR CMC Hans-Georg Göttling

Ing. Josef Podesser

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2015 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 18).

6.2. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen wie folgt:

Die hus-verwaltungsgmbh, Wien, als oberste Konzerngesellschaft stellte im Berichtsjahr der Hutter & Schrantz Stahlbau AG TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 70) für Managementleistungen in Rechnung.

Steuerberatungsleistungen werden zu marktüblichen Konditionen von einem Unternehmen, bei dem ein Aufsichtsratsmitglied der Hutter & Schrantz Stahlbau AG die Unternehmensleitung innehat, bezogen. Die Vergütungen betragen TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 29).

6.3. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2015	2014
Konzernergebnis in TEUR	3.073	4.302
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	1.495.502	1.495.724
Gewinn je Aktie in EUR	1,96	2,67
Gezahlte Dividende je Aktie in EUR	1,5	2,20

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da sich keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt im Umlauf befinden.

6.4. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich 2015 auf TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 15) und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2015 EUR	2014 EUR
Jahresabschluss nach UGB der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	5.000	4.700
Konzernabschluss nach IFRS der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	11.710	9.810
	<u>16.710</u>	<u>14.510</u>

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Wien, den 24. März 2016

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Hans Heinz

gez.:

Martin Heinz

LAGEBERICHT

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000,-- und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind im unregulierten Markt des Mid Market-Segments (MTF) der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau GmbH in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland und 51 % an der Oberhofer Stahlbau GmbH. Insgesamt umfasst die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe elf Gesellschaften. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenumfeld

Die europäische Wirtschaft entwickelte sich weitgehend positiv. Konjunkturmotor ist Deutschland, das Wachstum konzentrierte sich aber nur auf einige Branchen. Österreichs Wirtschaftslage blieb schwierig. Ein BIP-Wachstum von voraussichtlich 0,7 % für 2015 liegt weit unter dem Durchschnitt des Euroraumes von 1,5 %.

Die politische Unsicherheit durch die Ukraine wurde durch die Flüchtlingskrise verstärkt und belastet besonders Österreich und Deutschland.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kapazitäten der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe waren das gesamte Geschäftsjahr hindurch gut ausgelastet.

Die langfristigen Kraftwerksprojekte in Deutschland sowie Nachfolgaufträge aus bestehenden Projekten sichern weit über das Geschäftsjahr hinaus die Auslastung.

Betreffend die Materialbeschaffung kann das abgelaufene Jahr als verhalten bezeichnet werden. Es gab keine nennenswerten Ausschläge der Einstandspreise. Insgesamt gab es im Verlauf des Jahres einen konstanten, leichten Rückgang der Preise. Die europäische Stahlindustrie kämpft gegen die Dumpingpreise von China und fordert von der Europäischen Kommission entsprechende Maßnahmen.

Im Laufe des Jahres wurden weitere Investitionen in die Verbesserung und Modernisierung der Fertigungsanlagen getätigt, bei Claus Queck GmbH um TEUR 589, bei Haslinger Stahlbau um TEUR 1.339.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfeldes in einem rückläufigen Gesamtmarkt war die wirtschaftliche Lage der Haslinger Stahlbau GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr gut.

Beide Fertigungswerke Feldkirchen und Dunavécse waren von Jahresbeginn an voll ausgelastet, wie auch alle anderen Kernprozesse des Unternehmens, insbesondere Technik und Montage das gesamte Jahr über voll beschäftigt waren.

Im Inland lag der Schwerpunkt auf dem architektonischen und konstruktiven Stahlbau für Industrie und Gewerbe, auf dem Brückenbau für Kommunen und der öffentlichen Hand sowie auf der Realisierung von Bahnhofsumbauten und U-Bahnstationen als Teil-Generalunternehmer.

Der Auslandsanteil wurde erreicht durch Großaufträge der deutschen Premium-Autohersteller, durch die Realisierung von Projekten zur Errichtung von Produktionshallen und den Sportstättenbau.

Die Umsatzerlöse 2015 der Gesellschaft lagen mit EUR 60,614 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 65,5 Mio. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 2,1 Mio. konnte im Geschäftsjahr 2015 das Niveau des Vorjahres nicht erreichen.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavécse, entwickelte sich 2015 wieder sehr zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Der Jahresüberschuss von EUR 1,487 Mio. (VJ: EUR 2,17 Mio.) übersteigt das erste Mal das von der Muttergesellschaft Feldkirchen.

Queck Stahlbau GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen. Die Claus Queck GmbH konzentriert ihre Aktivitäten im Wesentlichen auf den deutschen Markt, ist aber ebenfalls für ausgewählte Auftraggeber und Aufträge auch international tätig.

Die Claus Queck GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von EUR 16,97 Mio. Der Jahresüberschuss liegt mit EUR 1,259 Mio. auf Planniveau.

Durch den vorhandenen und gesicherten Auftragsbestand per 31.12.2015 ist für die Gesellschaft eine Auslastung der vorhandenen Kapazitäten bis Anfang des II. Quartals 2016 gewährleistet. Aus den vorliegenden Daten lässt sich für das Geschäftsjahr 2016 wiederum ein positives Ergebnis ableiten.

Oberhofer Stahlbau GmbH

Die Geschäftstätigkeit der Oberhofer Stahlbau GmbH liegt in den Bereichen gewerblicher Hochbau, Errichtung von Seilbahnstationen und Aussichtsplattformen, Sanierung von historischen Stahlbauten und Errichtung von Sportstätten, Brückenbau. Mit 46 Mitarbeitern hat das Unternehmen 2015 einen Umsatz von EUR 7,464 Mio. erwirtschaftet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR -332,1.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 88,8 Mio. (Vorjahr: EUR 95,9 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf EUR 4,05 Mio. (Vorjahr: EUR 6,47 Mio.). Der Jahresüberschuss betrug EUR 3,195 Mio. (Vorjahr: EUR 5,097 Mio.).

DIVIDENDE

Ausgehend vom Jahresergebnis 2015 wird der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG in der 10. ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, eine Dividende von EUR 1,50 pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von 149,6 % auf das Grundkapital.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2015 belief sich auf TEUR 79.818 (Vorjahr: TEUR 79.258).

KENNZAHLENANALYSE

			2015	2014
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	155,9	166,8
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	47,3	48,4
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	%	8,4	13,3
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Ø Anzahl der Aktien}}$	EUR	1,96	2,67
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende (inkl. Sonderdividende)} \times 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	3,00	3,96
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		TEUR	-1.832	4.897
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		TEUR	-2.537	-4.707
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		TEUR	-1.195	2.191

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2015 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen wird durch Investitionsgüterversicherungen in Zusammenarbeit mit einem bekannten Anbieter von Kreditversicherungen begegnet. Bei Großprojekten wird individuell ein geeignetes Absicherungsinstrument gewählt.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen werden derzeit keine wesentlichen Instrumente eingesetzt. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2016

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Aufgrund des gesunkenen Ölpreises in Verbindung mit der schwächeren Euro-Notierung kann in den nächsten Monaten ein leichter Aufschwung erwartet werden. Die von Wirtschaftsforschern abgegebene Prognose betreffend das Wirtschaftswachstum für das kommende Jahr 2016 im Allgemeinen und die jüngst für die Baubranche veröffentlichten Konjunkturdaten im Speziellen weisen eine insgesamt verhaltene, aber doch eher optimistische Vorschau auf das kommende Geschäftsjahr aus.

Die Wirtschaftskrise in Russland, die Terrorgefahr und die Flüchtlingskrise sind aber weiterhin eine Bedrohung für den europäischen Markt.

Nach wie vor stark ist der Konkurrenzdruck der osteuropäischen Niedriglohnländer. Eine Entspannung bzw. eine Besserung der Umfeldsituation und des Preisniveaus ist derzeit nicht in Sicht.

Durch das hohe Niveau unserer Fertigungsqualität und den guten Ruf als Qualitätsanbieter sind wir zuversichtlich im laufenden Geschäftsjahr auch weiterhin ausreichend Aufträge akquirieren zu können.

Trotz der wenig erfreulichen Entwicklung der Umfeldbedingungen können wir für die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 ein zufriedenstellend positives Jahresergebnis erwarten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Vorkommnisse eingetreten.

Wien, am 24. März 2016

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Hans Heinz

gez.:

Martin Heinz